



MannGesichter - so der Titel einer Ausstellung von Arbeiten der Fotografin Karoline Matuszak.

Bei einer relativ jungen Erfahrung mit dem Medium Fotografie gelingen ihr mit erstaunlicher Sicherheit respektvolle, achtsame Blicke in GESICHTER.

Männer aus dem eigenen, unmittelbaren, dörflichen Lebensraum als Motiv zu wählen, mag zunächst als sehr pragmatisch erscheinen, bietet aber eine unmittelbare Möglichkeit für bildnerisch-künstlerische Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema. Daß sie dennoch ihre Motivsuche auf „Stadt-Männer“ ausdehnt, hat, nach eigener Aussage, keinen vordergründig soziologischen oder dokumentarischen Aspekt.

Es ist der Blick, der Augen-Blick, der die Fotografin interessiert, Unbefangen, mit großer Empathie, begibt sie sich in die konkrete Situation der von ihr porträtierten Männer. Sie besitzt die Fähigkeit, Abstand zu haben und zugleich ein Teil von den Dingen und Geschehnissen zu sein. Spürbar ist die Resonanz zwischen Fotografin und ihrem Gegenüber. Sie zeigt uns, was sie sieht und fühlt. Es geht nicht um fotografische Abbilder, sondern um den Aufschein von Innenwelten, um Bilder, die das Künstlerische als sinnliche Erwartung erlebbar machen. Und das ist immer subjektiv. Bei der Fotografin, der fotografierten Männer, dem Betrachter.

Die ca 30, z.T. großformatigen s/w Fotografien dieser Exposition behaupten sich als Einzelaussagen, als einzelnes Bild - und- fügen sich in die Gesamt-Metapher. Natürlich, alles fließt. Aber es gibt keine Bewegung ohne Ruhepunkte. Das Festhalten dieses Augen-Blicks ist das Thema.

Marianne Ulrich
Galeristin
Dezember 2012